

Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	18.03.2025		
Geschäftszeichen	SO/ZV - Stachel		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 30.04.2025	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 07.05.2025	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 137/25

---

Betreff: Auswertung ASIJA: An der Schule integriertes Jugendhilfe Angebot

Anlagen: -

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.



Andreas Krämer

---

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HF	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

**Sachdarstellung:**

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>	<b>ja</b>
<b>Auswirkungen auf den Stellenplan:</b>	<b>nein</b>

<b>MITTELBEDARF</b>			
<b>INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG</b>		<b>ERGEBNISHAUSHALT</b>	
<b>PRC:</b>		363003-670	
<b>Projekt / Investitionsauftrag:</b>			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	474.012,00 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	474.012,00 €
<b>MITTELBEREITSTELLUNG</b>			
<u>1. Finanzhaushalt</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Verfügbar:	€		
<b>Ggf. Mehrbedarf</b>	<b>€</b>	<b>fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:</b>	<b>€</b>
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt	€	Mittelbedarf aus <b>Allg. Finanzmitteln, Schwerpunktthema Sozial- und Jugendhilfe</b>	474.012,00 €*
bzw. Investitionsauftrag	€		
<u>2. Finanzplanung</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

\* Der Mehrbedarf i.H.v. rd. 16.000 € wird im Rahmen des Haushaltsplanverfahrens 2026 angemeldet.

## 1. Aktueller Stand: Ausgangslage SGA -ASIJA

Mit der Gemeindedrucksache 301/21 wurde die Weiterentwicklung der Sozialen Gruppenarbeit (SGA) im Ulmer Stadtgebiet beschlossen. Ziel war es, die SGA als "an der Schule integriertes Jugendhilfeangebot" weiterzuentwickeln. Aus Perspektive der Schüler\*innen sollten die Angebote leicht zugänglich, gemischt und damit weniger stigmatisierend sein.

Dies soll Kindern und Jugendlichen helfen, Entwicklungsschwierigkeiten zu überwinden und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Diskriminierungsfreie Förderangebote in Gruppen von Schuler\*innen sind dann erfolgversprechend, wenn in der Vielfalt der Kinder Lernmöglichkeiten für alle liegen. Erfolgreiche Verhaltensweisen werden voneinander abgeschaut und die Gruppe kann auch weniger leitungsfähige oder sozial angepasste Schüler\*innen aushalten und fördern.

Einzelne bestehende SGA's wurden an vier Schulen in den Schulalltag integriert, wobei eine enge Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe angestrebt wurde. Die Angebote sollten sowohl Kindern mit als auch ohne speziellen Unterstützungsbedarf umfassen um einen gewissen Lerneffekt entstehen zu lassen.

Das ASIJA-Projekt greift dort ein, wo eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht sichergestellt ist und Unterstützung für seine Entwicklung erforderlich und sinnvoll ist. Es bietet eine ausgewogene Kombination aus schulischen und außerschulischen Aktivitäten, die darauf abzielen, die sozialen, kreativen und motorischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Neben den regelmäßigen Gruppenaktivitäten, die kreative, sportliche und praktische Angebote umfassen, werden auch gemeinsame Ausflüge und Ferienprogramme organisiert. Durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern entstehen zusätzliche Gelegenheiten, den Kindern Struktur, Gemeinschaft und neue Erfahrungen zu bieten. Die Eltern werden durch regelmäßigen Austausch und gemeinsame Aktionen aktiv in das Projekt eingebunden.

Die nicht in ASIJA überführten SGA's wurden an den betreffenden Schulen weitergeführt. Gemäß der Gemeinderatsdrucksache GD 301/21 sollen die Sozialen Gruppenarbeiten (SGA) bis zum Jahr 2026 schrittweise in den Schulalltag weiterer Schulen integriert werden.

### 1.1. Aktuelle ASIJA-Standorte

Die Umsetzung der ASIJA -Standorte (**A**n der **S**chule **I**ntegriertes **J**ugendhilfe **A**ngebot) erfolgte seit dem Schuljahr 2021/22 an folgenden vier Standorten:

<b>Sozialraum Mitte Ost</b>	Spitalhof-Grundschule
<b>Sozialraum Eselsberg</b>	Adalbert-Stifter Gemeinschaftsschule (weiterführende Schule)
<b>Sozialraum West</b>	Albrecht-Berblinger- Grundschule
<b>Sozialraum Wiblingen</b>	Grundschule am Tannenplatz

Bei der Auswahl der Standorte spielte es eine wesentliche Rolle, ob an der betreffenden Schule mit einem Hilfebedarf zu rechnen ist bzw. ob dort bisher bereits gut ausgelastete SGA-Angebote vorgehalten werden. Außerdem mussten die bestehenden strukturellen Rahmenbedingungen insbesondere die Raumkapazitäten der Schulen beachtet werden. Bei der Auswahl der Standorte

spielte auch die Kooperationsbereitschaft der jeweiligen Schulleitungen eine bedeutende Rolle.

Für jeden ASIJA-Standort wurde ein Steuerungsgremium eingerichtet. Teilnehmer\*innen sind die zuständige ASIJA-Fachkraft, der\*die Bereichsleiter\*in, ein\*e SD-F Mitarbeiter\*in, der\*die Sozialraumteamleiter\*in, eine Lehrkraft und der\*die Schulleiter\*in. Dieses Gremium begleitet das ASIJA-Projekt, um einen kontinuierlichen Austausch zu gewährleisten und anfängliche Hindernisse zu identifizieren und zu beseitigen.

## 1.2. Aktuelle SGA-Standorte

Derzeit an Ulmer Schulen installierte SGA-Standorte:

<b>Sozialraum Mitte Ost</b>	Gemeinschaftsschule im Spitalhof	Martin-Schaffner-Schule
<b>Sozialraum Eselsberg</b>	Adalbert-Stifter Gemeinschaftsschule (Grundschule)	Hans-Zulliger-Schule
<b>Sozialraum West</b>	Jörg-Syrilin Grundschule	Pestalozzi Schule
<b>Sozialraum Wiblingen</b>	Wilhelm-Busch-Schule	

## 2. Evaluation

Um die Weiterentwicklung der seit dem Schuljahr 2021/2022 eingeführten ASIJA-Standorte zu fördern, wurde eine Evaluation des Projekts durchgeführt. Diese Evaluation umfasst Interviews, Befragungen und die Analyse von Dokumenten. Dabei kamen verschiedene Instrumente zum Einsatz, um ein detailliertes Bild der aktuellen Situation zu erhalten und gezielte Verbesserungen zu ermöglichen.

### 2.1. Fragebögen

#### 2.1.1. Teilnehmende Kinder

##### Auswertung der Kinderfragebögen:

Die Mehrheit der Kinder (87 %) besucht das ASIJA-Projekt mit großer Freude, 10 % meistens gerne, und nur 3 % nicht immer gerne. Besonders geschätzt werden die Gespräche mit der ASIJA-Fachkraft, das gute Gefühl vor Ort und die Unternehmungen außerhalb der Schule.

##### Fazit der Kinderbefragung:

Es ist deutlich erkennbar, dass die Kinder gerne am ASIJA-Projekt teilnehmen. Nur ein sehr kleiner Anteil der Kinder geht zwar regelmäßig, aber nicht immer mit Freude dorthin. Dies zeigt, dass das Projekt insgesamt gut angenommen wird und die meisten Kinder die Angebote gerne nutzen.

#### 2.1.2 Fragebögen Eltern

Der Einbezug der sorgeberechtigten Eltern ergab Erkenntnisse darüber, wie sich das Projekt auf die außerschulische Situation der Kinder auswirkt. Durch gezielte Befragungen konnten die Eltern Rückmeldungen zu Veränderungen im Verhalten, der sozialen Interaktion und der allgemeinen Entwicklung ihrer Kinder geben.

Fazit der Elternbefragung:

Die Eltern der Grundschulkindern berichten von positiven Auswirkungen des ASIJA-Projekts auf das Familienleben und das Verhalten ihrer Kinder sowie einer Verbesserung der schulischen Leistungen. Die Zusammenarbeit mit den Fachkräften wird als sehr gut bewertet. Das Projekt wird durchweg weiterempfohlen, was dessen Akzeptanz und Erfolg unterstreicht.

Es ist deutlich erkennbar, dass die Eltern der weiterführenden Schule dem ASIJA-Angebot eher kritisch gegenüberstehen.

**2.1.3 Fragebögen Lehrpersonal**

Die Einbeziehung von Fragebögen an das Lehrpersonal in die Evaluation ermöglicht Änderungen im schulischen Verhalten der Kinder im Zusammenhang mit dem ASIJA-Projekt zu bemessen. Diese Rückmeldungen liefern Informationen darüber, wie sich das Projekt auf das Verhalten und die Integration der Kinder im schulischen Umfeld auswirken.

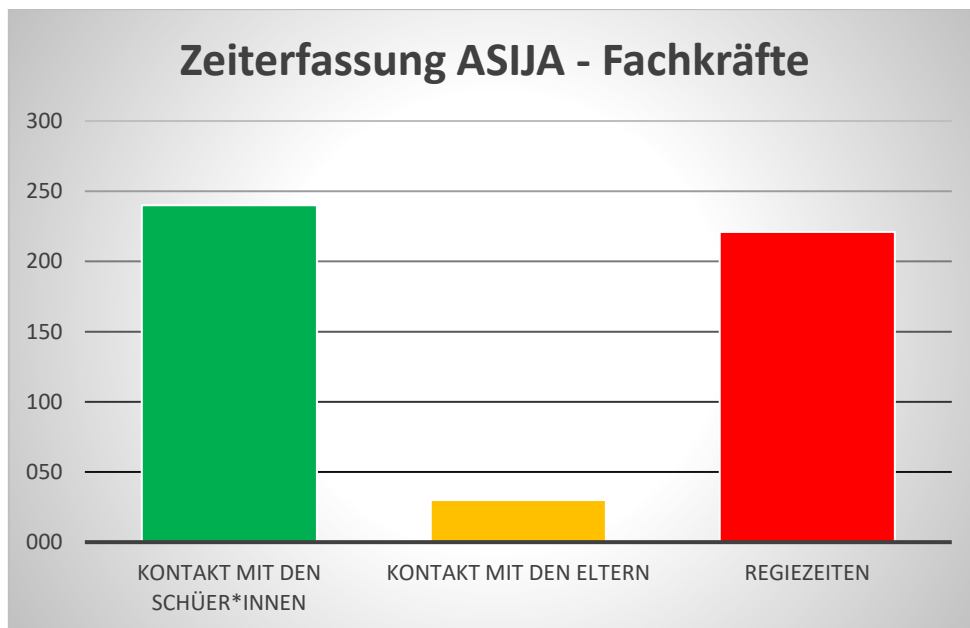
Fazit der Lehrerbefragung:

Die Lehrkräfte berichten von positiven Veränderungen der Kinder im schulischen Kontext und bewerten die Zusammenarbeit mit der Fachkraft als sehr gut. Sie empfehlen das ASIJA-Projekt durchgängig weiter, da es die Zusammenarbeit mit den Schülern nachhaltig verbessert hat.

**2.2. Auswertung ASIJA - Fachkräfte - Wirkung**

Die Einbeziehung der Zeiterfassung der ASIJA-Fachkräfte und die Anzahl der erreichten Kinder in die Evaluation des ASIJA-Projekts ermöglicht eine präzise Bewertung der Projektwirkung. Diese Datenanalyse zeigt den Zusammenhang zwischen eingesetzter Zeit und erzielten Ergebnissen, was zur Bewertung der Effizienz und Effektivität des Projekts beiträgt und gezielte Verbesserungen ermöglicht.

**2.2.1. Zeiterfassung**



Fazit der Zeiterfassung:

Es ist deutlich erkennbar, dass ein Missverhältnis zwischen der Zeit besteht, die direkt den Kindern zugutekommt (grün markiert), und der Zeit, die für Verwaltungs- und Vernetzungsarbeit (rot markiert) aufgewendet wird. Dieses Ungleichgewicht zeigt, dass ein erheblicher Teil der Ressourcen

in organisatorische Aufgaben fließt, anstatt direkt in die Betreuung und Förderung der Kinder investiert zu werden.

Angestrebt wird, dass die Arbeit am Kind 50-75 % beträgt, sodass der direkte Kontakt mit den Kindern im Mittelpunkt steht. Hierzu wird es erforderlich die Regiezeiten der ASIJA-Fachkraft auf maximal 25 % zu begrenzen, indem weniger Verwaltungs- und Dokumentationsaufgaben gefordert werden.

### **2.2.2 Erreichbarkeit Teilnehmer**

Die Auswertung zeigt, dass am ASIJA-Projekt durchschnittlich acht Kinder mit Hilfeanspruch und etwa zehn Kinder ohne Hilfeanspruch teilnehmen. Kinder mit Hilfeanspruch benötigen aufgrund besonderer Bedürfnisse zusätzliche Unterstützung, während Kinder ohne Hilfeanspruch im schulischen und sozialen Umfeld ohne zusätzliche Hilfen zurechtkommen.

Im Vergleich dazu haben an den SGA-Standorten im Durchschnitt fünf Kinder mit einem Hilfeanspruch teilgenommen.

### **3. Neue Ausgestaltung von ASIJA**

Die Auswertung der Evaluation zeigt, dass das ASIJA-Angebot an der Grundschule sehr gut angenommen wird. Es lässt sich hervorragend in den schulischen Alltag integrieren. Dies liegt vor allem daran, dass der Unterricht in der Grundschule meist auf wenige Fächer beschränkt ist und die Lehrkräfte die Kinder fächerübergreifend betreuen. Dadurch kann ASIJA problemlos in den Tagesablauf eingebunden werden.

Anders gestaltet sich die Situation an weiterführenden Schulen. Hier zeigt sich, dass es für die Fachkräfte von ASIJA eine große Herausforderung darstellt, gemeinsame Termine mit den Kindern zu finden. Die Gründe dafür sind die Vielzahl an Schulfächern und die größere Anzahl an Lehrkräften, die in den Stundenplan der Schüler\*innen eingebunden sind. Gespräche mit den Steuerungsgruppen und die Ergebnisse aus durchgeführten Workshops verdeutlichen, dass die Implementierung von ASIJA an weiterführenden Schulen sehr schwierig ist.

Es ist deutlich erkennbar, dass an den ASIJA-Standorten eine wesentlich größere Anzahl von Kindern erreicht wird als an den bisherigen SGA-Standorten. Während das ASIJA-Projekt durchschnittlich 18 Kinder pro Standort betreut, davon acht mit Hilfeanspruch und zehn ohne, verzeichnen die SGA-Standorte im Durchschnitt nur fünf Kinder mit Hilfeanspruch. Diese Zahlen verdeutlichen, dass das ASIJA-Projekt eine breitere Zielgruppe anspricht und sowohl Kinder mit als auch ohne besonderen Unterstützungsbedarf integriert

Die Analyse der Kennzahlen zeigt deutlich, dass die für das ASIJA-Projekt aufgewendete Zeit nur teilweise den Kindern zugutekommt. Ein wesentlicher Grund dafür ist die erheblichen Verwaltungsaufgaben, die die Fachkräfte bewältigen müssen. Dazu gehören unter anderem die Erstellung monatlicher Berichte, die Mitwirkung der Hilfeplanung und die Vernetzung mit anderen Institutionen. Diese Aufgaben führen dazu, dass die zur Verfügung stehende Zeit nicht optimal für die direkte Arbeit mit den Kindern genutzt werden kann.

Um den Zugang zum ASIJA-Angebot zu erleichtern, wird die Antragstellung vereinfacht. Ab dem neuen Schuljahr wird ein standardisierter Antrag eingeführt, der lediglich eine kurze Bedarfsmeldung erfordert. Der SD-F wird damit nur in Kenntnis gesetzt, ohne dass eine individuelle Antragsprüfung erforderlich ist. Zudem werden die Berichtspflichten auf einen jährlichen Rhythmus umgestellt. Ein wesentlicher Vorteil dieser Umstellung ist, dass der formelle Bezug zum Jugendamt für Eltern entfällt. Eltern müssen sich nicht befürchten, dass ihre Kinder als „Problemfälle“

wahrgenommen werden. Dies ermöglicht eine offenere und unvoreingenommene Nutzung des Angebots, wodurch der Fokus auf der individuellen Förderung der Kinder liegt.

Der SD-F bleibt ein zentraler Kooperationspartner, jedoch mit einer veränderten Rolle. Statt einer einzelfallbezogenen Steuerung wird der SD-F direkt in die Steuerungsgruppe eingebunden, um die Zusammenarbeit mit der ASIJA-Fachkraft zu intensivieren und den Zugang zu hilfebedürftigen Kindern gezielt zu steuern. So kann die Unterstützung bedarfsgerecht sichergestellt und weiterentwickelt werden.

#### 4. Ausblick / Weiterentwicklung

Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse soll das ASIJA-Angebot fortgeführt und in einem mehrstufigen Ausbauprozess auf weitere Schulen in Ulm ausgeweitet werden.

Da an weiterführenden Schulen der Fokus verstärkt auf den Schulabschluss und den Übergang in den Beruf liegt, wird ASIJA künftig vorrangig im Primarbereich an Grundschulen eingesetzt. Ziel ist es, junge Schüler\*innen frühzeitig zu erreichen und bestmöglich zu unterstützen.

Daher wird das Angebot an drei der vier bisherigen ASIJA-Standorte weitergeführt. Gleichzeitig wird die Weiterentwicklung der Sozialen Gruppenarbeit (SGA), wie in der GD 212/21 beschrieben, fortgesetzt. In diesem Zuge sollen bestehende Angebote der Sozialen Gruppenarbeit schrittweise durch ASIJA ersetzt werden.

Mit dem geplanten Ausbau in allen fünf Sozialräumen wird die langfristige Strategie aus der GD 212/21 umgesetzt, um ASIJA flächendeckend zu etablieren und SGA's zu beenden.

Darüber hinaus ist vorgesehen, die Standorte nicht nur an Regelschulen, sondern auch an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) zu etablieren. Diese Zentren sind darauf spezialisiert, Kinder mit besonderem Förderbedarf zu fördern und zu begleiten. Sie bieten individuell zugeschnittene Unterstützung für Schüler, die in den Bereichen Lernen, Sprache, sozial-emotionale Entwicklung, geistige oder körperliche Entwicklung sowie Hören oder Sehen vor Herausforderungen stehen. Durch diese Erweiterung wird gewährleistet, dass auch diese Schüler Zugang zum ASIJA-Projekt erhalten, wodurch der inklusive Gedanke im Sinne des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) in Ulm weiter vorangetrieben wird.

Ab dem Schuljahr 2025/2026 wird ASIJA im ersten Ausbauschritt an folgenden Schulen eingeführt:

	<b>ASIJA Fortführung</b>	<b>ASIJA Neueinführung</b>	<b>Überführung: SGA → ASIJA an Regelschulen</b>	<b>Überführung: SGA → ASIJA an SBBZ</b>
<b>Mitte/ Ost</b>	Spitalhof Grundschule		Martin-Schaffner-Grundschule	
<b>Eselsberg</b>				Hans-Zulliger-Schule
<b>West</b>	Albrecht-Berblinger Grundschule			Pestalozzi Schule
			Jörg-Syrlin Grundschule	
<b>Wiblingen</b>	Grundschule am Tannenplatz			Wilhelm-Busch-Schule
<b>Böfingen</b>		Eduard-Mörrike-Grundschule		

In einem zweiten Ausbauschnitt soll das Angebot bei Bedarf auf weitere Grundschulen ausgeweitet werden.

## 5. Finanzierung

Die Finanzierung von ASIJA erfolgt aus dem Schwerpunktthema Transferleistungen in der Sozial- und Jugendhilfe. Im Rahmen der Haushaltsplanung werden diese Haushaltsansätze angepasst und aus Allgemeinen Finanzmitteln zur Verfügung gestellt. Die Zustimmung zur Finanzierung erfolgt gebündelt im Rahmen des jährlichen Haushaltsplanverfahrens vom Gemeinderat. Ein zusätzlicher Beschluss ist deshalb im Rahmen dieser Berichterstattung nicht notwendig.

Die Stadt Ulm finanziert derzeit für den ASIJA-Träger jeweils eine 50 %-Stelle. Zudem erhalten die Träger aktuell für die eingerichteten SGA-Standorte eine monatliche Pauschalfinanzierung.

<b>Finanzierung bis Schuljahr 2024/2025</b>	mtl.	jährlich	Pro Kopf-Betrag
7 SGA Standorte ø 35 Kinder	10.115,00 €	121.380,00 €	
4 ASIJA Standorte ø 32 Kinder	28.088,00 €	337.056,00 €	
<b>Gesamt ø 67 Kinder</b>	<b>38.203,00 €</b>	<b>458.436,00 €</b>	<b>ø 6.842,33 €</b>

<b>Finanzierung ab Schuljahr 2025/2026</b>			
9 ASIJA Standorte ø 72 Kinder mit Hilfeanspruch	<b>39.501,00 €</b>	<b>474.012,00 €</b>	<b>ø 6.583,50 €</b>
9 ASIJA Standorte ø 162 Kinder mit und ohne Hilfeanspruch			<b>ø 2.926,00 €</b>

Durch die Umstellung aller Sozialen Gruppenarbeiten (SGA) auf das ASIJA-Projekt werden deutlich mehr Kinder erreicht. Diese Umstellung ermöglicht es, sowohl Kinder mit als auch ohne Hilfeanspruch in das Programm zu integrieren, was die Reichweite und den Einfluss des Projekts erheblich erweitert. Während die SGA traditionell auf Kinder mit spezifischem Unterstützungsbedarf fokussiert war, öffnet ASIJA seine Angebote für eine breitere Zielgruppe.

Dies führt dazu, dass mehr Kinder von den pädagogischen und sozialen Vorteilen profitieren können, die das Projekt bietet. Die Umstellung auf ASIJA fördert zudem die Inklusion, indem sie Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen zusammenbringt und ihnen ermöglicht, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen. Diese integrative Herangehensweise trägt dazu bei, Barrieren abzubauen und ein unterstützendes Umfeld für alle teilnehmenden Kinder zu schaffen, was letztlich zu einer stärkeren Gemeinschaft und besseren individuellen Entwicklungsmöglichkeiten führt.